

# Iphigenies Fluch

„Iphigenie auf Tauris“ Drama von Goethe



■ Thoas (Ralf Tenbrake) und Iphigenie (Sabine Krieg)(v.l.). (Foto: Rechenberger)

**Waldbröl - (KR)** Das Theater im Waldbröler Kulturtreff hatte am letzten Samstag Premiere: zu sehen gab es „Iphigenie auf Tauris“ von Johann Wolfgang von Goethe als diesjährige Hauptproduktion des WKTheaters.

Das Theaterstück wurde bestens inszeniert und ausgestattet von Ulrich E. Hein.

Die Schauspieler überzeugten mit herausragender Darstellung der Figuren.

Goethes Drama ist eine hochaktuelle Utopie, die der unmenschlichen weltweiten Metzelei und Kriegsführung und den diplomatischen Winkelzügen national-egoistischer Weltmachtansprüche die Fähigkeit des menschlichen Mitleidens

und scheinbar naiven Bittens entgegengesetzt. Aber so wie die Reduktion des Dramas auf den Gegensatz zwischen fatalistischem Göttergehorsam und Schicksalsergebenheit des Orest einerseits und dem aufgeklärten und die menschliche Dimension einbeziehenden Gottesbegriff der Iphigenie andererseits dem Drama nicht gerecht wird, so kann es auch nicht um einen einfachen Männlich-Weiblich-Kontrast gehen.

Eine Utopie, - ja! Aber die Menschheit braucht sie, damit Thoas' letzte Worte in ihrer Doppeldeutigkeit Wirklichkeit werden können: „Lebet wohl!“. Diese Inszenierung ist keine museale Aufführung eines „deutschen Klassikers“ im Gestus „hochtrabender“ Sprache und endgültig ins Lächerliche gezogen durch griechisch anmutende Gewandungen, sondern ein Denkanstoß für unser aktuelles Leben, der zumindest zu Herzen gehen und vielleicht auch im Kopf für die Realität zu Konsequenzen führen kann.

Lasst uns einfach an die Tragfähigkeit von Utopien glauben! Gespielt wird die Iphigenie von Sabine Krieg.

Der Thoas, König der Taurier, spielt Ralf Tenbrake. Thorsten Kuchinke spielt den Torest. In weiteren Rollen: Pyloides: Vera Bray, Arkas: Dominik Greb. Gesang: Anne Jurzok, Percussion: Tim Engelberth, Assistent und Souffleuse: Jana K. Koch. Bühne und Technik: Sandra M. Bauer, Larissa Conrad, Richard Lensing, Robert Meyer, Elvira Stolz, Kaspar Zekorn.